

PodC JLL Episode 113

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 113: <Licht leuchtet auf in Galiläa>

Vielleicht ein Wort zu der Chronologie, die ich im Rahmen meines Podcasts verwende. Man kann da sicherlich geteilter Meinung sein, wie die Ereignisse in Galiläa sich zeitlich nacheinander abgespielt haben. Diese unterschiedlichen Meinungen entstehen dadurch, dass es in den Evangelien sowohl eine irgendwie zeitliche Reihenfolge als aber auch eine thematische Sortierung der Ereignisse gibt. Um es mir selbst leicht zu machen, habe ich mich eng an der Evangelienharmonie von Karl-Heinz Vanheiden orientiert. Wer das Leben Jesu mal in einem Rutsch durchlesen will, dem empfehle ich seine *Chronik des Lebens Jesu*.

Der Herr Jesus ist inzwischen in Galiläa angekommen und bevor wir weitermachen müssen wir einen Blick auf die dahinter liegenden, größeren Zusammenhänge werfen. Und damit meine ich die prophetische Dimension, die sich hinter dem Umzug von Judäa nach Galiläa verbirgt. Die – nennen wir es mal – „Vertreibung“ des Herrn Jesus aus dem Süden ist nämlich kein Zufall. Sie passiert nicht einfach so, sondern sie war genau so von Gott gewollt und Jesaja formuliert Jahrhunderte vorher:

Matthäus 4,13-16: und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali; 14 damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaja geredet worden ist, der sagt: 15 »Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen: 16 Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.«

Also: Jesus zieht nach Galiläa und schlägt sein Hauptquartier in Kapernaum auf. Kapernaum liegt am See Genezareth. Und jetzt wird es spannend. Es heißt nämlich: *in dem Gebiet von Sebulon und Naftali*. Quizfrage: Was ist damit gemeint? Und die Antwort geht etwa so.

Sebulon und Naftali sind Söhne Jakobs. Wie üblich entwickeln sich aus den beiden Personen ganze Stämme, die denselben Namen tragen. Sebulon und Naftali sind als zwei Stämme Israels, die bei der Eroberung von Kanaan unter Josua mit dabei sind und denen ein eigenes Siedlungsgebiet

zugesprochen wird. Und ihr Wohnort lag ziemlich genau dort, wo sich später eben dann Galiläa befinden sollte. Wenn Jesus also nach Galiläa kommt, dann kommt er historisch betrachtet ins Gebiet von Sebulon und Naftali. Auch wenn zu der Zeit Jesu die Siedlungsgebiete der Stämme schon lange keine Rolle mehr spielen.

Aber dafür spielt etwas ganz anderes eine Rolle. Nämlich eine Prophezeiung aus Jesaja 8 und 9.

Hören wir sie uns einmal an:

Jesaja 8,23: Doch nicht (bleibt das) Dunkel (über) dem, der von der Finsternis bedrängt ist.

Das Dunkel ist ein Bild für Hoffnungslosigkeit. Wenn das Dunkel weichen muss, dann besteht noch Hoffnung.

Jesaja 8,23: Doch nicht (bleibt das) Dunkel (über) dem, der von der Finsternis bedrängt ist. Wie die frühere Zeit dem Land Sebulon und dem Land Naftali Schmach gebracht hat, so bringt die spätere den Weg am Meer, das (Land) jenseits des Jordan (und) den Kreis der Nationen zu Ehren.

Also die frühere Zeit hat dem Land Sebulon und Naftali Schmach bereitet. Grund war das Verhalten seiner Könige. Die waren nämlich alles andere als gottesfürchtig, was dazu führte, dass die Assyrer ins Nordreich Israels einfallen und alle Einwohner des Gebietes Naftali deportieren (2Könige 15,29). Aber dieser Moment der Schmach sollte nicht das letzte Wort sein, das man über dieses Gebiet sprach. Es würde eine *spätere* also eine zukünftige Zeit geben! Eine Zeit, die Jesaja so beschreibt:

Jesaja 9,1: Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.

Es geht immer noch um Sebulon und Naftali. Um die Menschen, die in Galiläa wohnen. Und ihnen wird verheißen, dass sie ein großes Licht sehen werden. Und wenn wir weiterlesen geht es um Freude und Befreiung und ein Ende allen Krieges.

Jesaja 9,2-4: Du vermehrst den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute. 3 Denn das Joch ihrer Last, den Stab (auf) ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians. 4 Denn jeder Stiefel, der dröhnend einherstampft, und (jeder) Mantel, in Blut gewälzt, verfällt dem Brand, (wird) ein Fraß des Feuers.

Freude, ein Ende aller Unterdrückung und Zeit für einen Neuanfang. Das verheißt Jesaja. Und er beschreibt den Grund für die Freude noch genauer:

Jesaja 9,5.6: Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die

Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.

Und wir lesen diesen Text und denken an Weihnachten. Ich jedenfalls tue das. Aus Sebulon und Naftali, in der Geschichte der Inbegriff für Dunkelheit, geistlicher Gottesferne und strafendem Gottesgericht wird ein Gebiet, der vom Licht heimgesucht wird.

Matthäus 4,16: Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.«

Jesaja hatte das prophezeit und mit Jesus, der seinen Wohnsitz nach Kapernaum verlegt, erfüllt sich diese alte Prophezeiung. In die geistliche Dunkelheit strahlt das Licht Gottes. Gottes Licht strahlt, weil Gott ein Herz für die Underdogs hat. Weil es für Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt. Wo die religiösen Autoritäten mit diesem Jesus aus Nazareth zunehmend ihre Probleme bekommen, weil Jesus einfach nicht in ihr Denken hineinpassen will, da lässt Gott sein Licht im fernen Galiläa aufgehen. Und wie geht sein Licht, also seine Wahrheit auf? So wie sie das immer tut. Durch die Predigt. Paulus wird später formulieren:

Römer 10,17: Also ist der Glaube aus der Verkündigung (o. Predigt), die Verkündigung aber durch das Wort Christi.

Jesus lässt sein Licht aufgehen, indem er predigt. Und was predigt er? Genau das, was vor ihm auch schon Johannes der Täufer gepredigt hatte:

Matthäus 4,17: Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

Jesus predigt und das Licht scheint! Und bis heute lassen gute, bibeltreue Predigten denen, die verloren gehen, ein Licht aufgehen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du solltest dir unbedingt einmal die Siedlungsgebiete der 12 Stämme Israels auf einer Karte anschauen. Link ist im Skript.

https://de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lf_St%C3%A4mme_Israels

Das war es für heute.

Du findest übrigens auf Frogwords.de unter der Rubrik Sonstiges eine Sammlung mit apologetischen Links.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN